

Zeitschrift: Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse

Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein

Band: - (1988)

Heft: 17

Bibliographie: Nouveautés = Neuerscheinungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfindung wird reichlich Raum gelassen. Die Abkehr vom explizit politischen Komponieren bedeutet aber nicht Einkehr in harmlose Privatheit. Die Innenwelt, die Lombardi hier erobert, ist mit Stacheln und Widerhaken gespickt. Klare, schnörkellose Linearität, markante Klangfarben und schockhafte Kontraste sorgen für eine aggressive Note. Das Stück, das mit schwerem oktaviertem Unisono beginnt und mit einem expressiven, verfremdeten Einklang endet, ist fesselnd zu hören. Ein musikalisches Kraftpaket, dessen kompakte Wirkung vor allem dem mit größtem Körpereinsatz spielenden Solisten Burkhard Glaetzner zu verdanken ist. Die Klangbalance mit den andern Instrumenten ist aufnahmetechnisch optimal, das Interpretationsniveau der in der DDR produzierten Aufnahmen hoch. Leider fehlt zwischen «Einklang» und «Gespräch über Bäume» eine Pausenrille, so dass es ohne Partitur nicht ohne weiteres möglich ist, Ende und Anfang der beiden Stücke zu identifizieren.

Max Nyffeler

Nouveautés Neu- erscheinungen

Bücher/Livres

Burbat, Wolf: «Die Harmonik des Jazz», Bärenreiter/dtv 1988, 178 S.

Anleitung zum Improvisieren, Arrangieren, Komponieren, und gleichzeitig Geschichte des Jazz, vom Blues bis zum Jazzrock und New Bop.

Les Cahiers du Centre de Recherches en Esthétique Musicale: «Francis Miroglio», numéro spécial 6-7, Mont Saint-Aignan 1987, 231 p.

Vingt articles de quinze auteurs, dont le compositeur, sur divers aspects théoriques et pratiques de sa musique.

Eigeldinger, Jean-Jacques: «Chopin vu par ses élèves», 3e éd. revue et augmentée, La Baconnière, Neuchâtel 1988, 451 p.

Présentation exhaustive commentée de l'activité pédagogique et des conseils d'interprétation de Chopin. Indispensable aux pianistes!

Jungheinrich, Hans-Klaus, Hrsg.: «Nicht versöhnt», Musikästhetik nach Adorno, Bärenreiter, Kassel 1987, 153 S.

Gielens Rede bei der Entgegennahme des Adorno-Preises, ein Gespräch mit H.K. Metzger sowie Aufsätze von St. Schädler, W. Konold und K.L. Funk.

Kolleritsch, Otto, Hrsg.: «György Ligeti, Personalstil - Avantgardismus - Popularität», Studien zur Wertungsforschung Bd.

19, Universal Edition, Wien-Graz 1987, 232 S.

13 Beiträge zum Musiksymposium 1984 mit den anschließenden Diskussionen.

Spinatsch, Monika, Red.: Handbuch der öffentlichen und privaten Kulturförderung / Manuel de la promotion publique et privée de la culture / Manuale della promozione culturale pubblica e privata / Manual da la promoziun publica e privata da la cultura, Orell Füssli, Zürich 1988, 1028 S.

Ein Wegweiser für alle Kulturschaffenden und -organisatoren dieses Landes / La «bible» future des artistes et organisateurs culturels suisses.

Willmann, Joseph, Hrsg.: «Pro Musica — der neuen Musik zuliebe», 50 Jahre Pro Musica, Ortsgruppe Zürich der IGNM, Atlantis Verlag, Zürich 1988, 216 S.

Ausführliche Schilderung der Gründerära unter Walter Frey und Wiedergabe der Konzert-Programme 1960—1987.

Zimmermann, Werner G., Hrsg.: «Richard Wagner in Zürich», Materialien zu Aufenthalt und Wirken, 2. Folge, Hug & Co., Zürich 1988, 79 S.

Richard Wagner in der Zürcher Presse 1854—1858, mit Anmerkungen und Nachträgen, sowie der Presseschau der «Tannhäuser»-Aufführungen in St. Gallen 1859.

Noten/Partitions

Bach, Carl Ph. E.: Klaviersonaten (Auswahl), Band II, nach Autographen, Abschriften und den frühesten Drucken hrsg. von Darrell M. Berg, Henle 377

12 Sonaten aus der Zeit zwischen 1749 und 1758.

Brahms, Johannes: Werke für Orgel (Urtext), nach Autographen, Abschriften und Erstausgaben hrsg. von George S. Bozarth, Henle 400

Präludien und Fugen ohne Opuszahl (mit Varianten), dazu Elf Choralvorspiele op. posth. 122

Debussy, Claude: «Estampes», Urtextausgabe nach dem Autograph, der Erstausgabe und einem Handexemplar des Komponisten hrsg. von Ernst-Günter Heinemann, Henle 387

Eine lang erwartete Revision der alten Durand-Ausgabe.

Ferneyhough, Brian: «Intermedio alla ciaccona» for solo violin (1986), Peters 7346 Nr. 3 aus dem Zyklus «Carceri d'invenzione». Ein Paganini-Caprice des XX. Jahrhunderts.

Finney, Ross Lee: Quartet for oboe, violoncello, percussion and piano (1979), Peters 66800

Trotz der ungewöhnlichen Besetzung ein neo-klassisches Stück in drei Sätzen.

Genzmer, Harald: «Pfingstkonzert» für Orgel (1983), Peters 8652

2 Choralbearbeitungen mit einem Vorspiel in Toccata-Manier.

Kagel, Mauricio: «Fürst Igor, Strawinsky» für Bassstimme und Instrumente (1982), Peters 8601

Huldigung an Strawinsky nach der Arie des Fürst Igor von Borodin, für Bass-Solo, Englischhorn, Horn, Tuba, Bratsche und 2 Schlagzeuger.

Mozart, Wolfgang Amadeus: Missa in C-dur KV 258, Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe, hrsg. von Walter Senn, Bärenreiter 4851 / Carus 40.627 / 01

Mozart, Wolfgang Amadeus: Missa in C-Dur («Orgelsolo-Messe») KV 259, Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe, hrsg. von Walter Senn, Bärenreiter 4852 / Carus 40.628 / 01

Mozart, Wolfgang Amadeus: Missa longa in C-Dur KV 262 (246a), Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe, hrsg. von Walter Senn, Bärenreiter 4853 / Carus 40.617 / 01

2 Missae breves und 1 Missa longa aus der Salzburger Zeit.

Rognoni, Francesco: «Selva de varii passaggi» (1620), parte prima, hrsg. von Richard Berg, Pelikan 977

Barocke Gesangsschule: die Kunst des Vortrags und der Verzierung (Heft 3 der «Italienischen Diminutionslehren»).

Schubert, Franz: Lieder, Heft 7 (Lieder nach Texten aus dem Schubert-Kreis), Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe, hrsg. von Walther Dürr, Bärenreiter 7012 / Henle 512

30 Lieder für hohe Stimme (Originalanlage), aus der Zeit 1822—1828, über Texte von Collin, Senn, Schober, Seidl u.a.

Schubert, Franz: Sonate für Klavier und Violine D-Dur op. 137 Nr. 1, Faksimile nach dem Autograph und einer autographen Abschrift, Henle Verlag, München 1988

Wertvolle Reproduktion eines vielgespielten Werks, dessen Quellenlage außerordentlich kompliziert ist.

Schumann, Robert: Romanzen für Oboe und Klavier op. 94, Fassung für Klarinette (Urtext), Henle 442

Schumann, Robert: Romanzen für Oboe (Violine) und Klavier op. 94 (Urtext), Henle 427

«Wenn ich originaliter für Klarinette und Klavier komponiert hätte, würde es wohl etwas ganz anderes geworden sein» (Schumann an Simrock, 24. Nov. 1850). Dennoch hält der Herausgeber an der Gewohnheit fest, auch Alternativstimmen anzubieten.

Stockhausen, Karlheinz: «Tierkreis 11, Schütze-Sagittarius» für beliebiges Melodie- und/oder Akkordinstrument (1975), Bärenreiter 8045

Spielerische «Neue Hausmusik».

Wildberger, Jacques: «Los pajarillos no cantan» (Vogelsang ward nun zu Stille) für Gitarre solo (1987), Hug 11355

10-minütige Suite über chilenische Lieder von Violeta Parra und Victor Jara.

Aufnahmen / Enregistrements

a) LP

Bredemeyer, Reiner; Katzer, Georg; Schenker, Friedrich; Schmidt, Christfried; Treibmann, Karl Ottomar: Kompositionen für Oboe. Burkhard Glaetzner, Oboe. Verlag «pläne», FMP 1130

Virtuos gespielte Werke von fünf Komponisten aus der DDR.

Globokar, Vinko: «5, die sich nicht ertragen können!». Verlag «pläne», FMP 1180

Globokar, der bewährte Experimentator, simultan mit Posaune, Alphorn, Zurle, Didjiridoo und Stimme.

b) CD

Bennett, Gerald; Haselbach, Josef; Holliger, Heinz; Lehmann, Hans Ulrich; Wettstein, Peter; Wildberger, Jacques: «Missa in festo Pentecostes», Gregorianische Ordinariumsteile der 3. Choralmesse (11. und 12. Jh.), Propriumsteile von B'G' usw. Kathrin Graf, Sopran; Elmar Schmid, Klarinetten; Christoph Schiller, Viola und japanische Tempelglocken; Theo Käser, Orgel; Choralchola von Einsiedeln und Luzern, Leitung; Pater Roman Bannwart: Jecklin-Disco 617-2

Ein Beitrag zum Thema «Neue Kirchenmusik», vgl. Bericht über das Tonkünstlerfest, S. 22.

Berg, Alban; Schönberg, Arnold; Webern, Anton: Piano Works of the New Viennese School. Yuji Takahashi, Klavier (mit Ryuichi Sakamoto in den 6 Hdg. Stücken von Schönberg). Denon 60CO-1060/61

Bezieht auch die frühen und posthum edierten Stücke Schönbergs und Weberns ein; solide, aber wenig gestische Interpretation.

Cage, John; Haubenstock-Ramati, Roman; Matsushita, Shin-ichi; Szathmry, Zsigmond; Vetter, Michael: Music & Graphic, Organ Improvisations; Zsigmond Szathmry, Orgel. Wergo 60119-50

Der Interpret als (Mit-)Komponist: von der Improvisation nach Skizzen, Bildern und Worten bis zur minutiösen Ausarbeitung einer Vorlage.

Chowning, John: Music with Computers: Phoné; Turenas; Stria; Sabelithe. Wergo 2012-50

Der 1934 geb. amerikanische Komponist beschäftigt sich seit 20 Jahren insbesondere mit der Schaffung von neuen Klangräumen.

Enesco, Georges: Symphonie de chambre op. 33; Intermèdes pour cordes op. 12; Duetto op. 14. Orchestre de chambre de Lausanne, direction Lawrence Foster. Claves CD 50-8803

Bemerkenswerte Werke eines immer noch als «Folkloristen» abgestempelten Komponisten.

Gossec, François-Joseph: Requiem. Direction Louis Devos. Erato ECD 75359

Das 1760 komponierte Werk war damals berühmt und hat auch Mozart beeinflusst; Interpretation auf mässigem Niveau.

Henck, Herbert: Improvisation IV in drei Teilen für Klavier (1986). Herbert Henck, Klavier. Wergo SM 1067/68-50

In der Wüste zwischen fernöstlicher Meditationsmusik und Rachmaninow'schem Klaviersatz.

Killmayer, Wilhelm: Drei Klavierstücke; Rihm, Wolfgang: Klavierstücke 1 und 7. Siegfried Mauser, Klavier. Wergo 60141-50

Zwei Spielarten des Eklektizismus.

Kirchner, Theodor: Präludien op. 9 und Lieder ohne Worte op. 13. Gisela Ungerer, Klavier. Jecklin-Disco 618-2

Erste Gesamteinspielung zweier Zyklen in «neudeutsch» angereichertem Schumann-Stil.

Koechlin, Charles: Les Heures Persanes. Herbert Henck, Klavier. Wergo 60137-50
16teiliges Tagebuch einer imaginären Reise (1913–19); Exotik als Entwicklungslosigkeit.

Risset, Jean-Claude: Music with Computers: Songs; Passages (Pierre-Yves Artaud, flüte); Computer Suite from Little Boy; Sud. Wergo 2013-50

Moderne Technologie und abgestandene Aesthetik, vgl. Dissonanz Nr. 11, S. 20.

Rossini, Gioacchino: Harmoniemusik aus Wilhelm Tell. Consortium Classicum. Claves CD 50-8804

Operndrama als Unterhaltungsmusik für 9 Bläser und Kontrabass.

Tischhauser, Franz: The Beggar's Concerto für Klarinette und Streichorchester. Thomas Friedli, Klarinette; Orchestre de chambre de Lausanne, Leitung Armin Jordan. Die Bremer Stadtmusikanten. A. Kunz, Th. Friedli, P. Rosso, Ch. Studler, A. Jaggi. Claves CD 50-8712

Lustiges aus dem Appenzellerland.

Weiss, Harald: Wintergesänge. Harald Weiss, Stimme und Instrumente. Wergo SM 1066-50

Sentimentale bis kitschige «minimal music».

Discussion Diskussion

Keine Krise

Betr. Thomas Meyer: Zur Situation des Radioorchesters im Tessin, Dissonanz Nr. 16, S. 23/24

Der Schluss-Absatz, worin flüchtig über den Chor gesprochen wird, schafft Unklarheit und etwas Rätselraten, wenn man den Chor für «latent fast gefährdeter als das Orchester» hält, und «auch schon von einer Krise des von Francis Travis geleiteten Chors hörte». Von Krise kann keine Rede sein. Zwar hat die Vokalmusik-Abteilung, wie andere Abteilungen, eine Budget-Kürzung hinnehmen müssen. Doch bleibt der Radio-Chor Lugano, das einzige Professionisten-Ensemble seiner Art in der Schweiz, weiterhin voll leistungsfähig, unvermindert aktiv, vielseitig und erfolgreich. Im Gegensatz zum Entscheid betreffend die Radioorchester hat die Generaldirektion der SRG bereits 1983 aufgrund von Analysen beschlossen, den RTSI-Chor in seiner bisherigen Form beizubehalten; dieser Entscheid ist bis jetzt nicht widerrufen worden.

Francis Travis

Nach Buchhaltermanier

Betr.: «Attraktives Angebot?», Schallplattenbesprechung von Christoph Keller (Dissonanz Nr. 16, S. 27–29)

Der Redakteur der Dissonanz, Christoph Keller, hat in dieser Zeitschrift eine eher taktlose als kritische Schallplattenbesprechung der Komponistenporträts der «Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik» verfasst.

Da wird einem nach Buchhaltermanier vorgerechnet, welches Alter die vorgestellten Komponisten haben: Ich gehöre offenbar zur «etwas jüngeren» aber nicht mehr «ganz jungen» Generation – wie wenn es von künstlerischer Bedeutung wäre, ob ein Komponist 18 oder 90 ist.

Der Rezensent lässt sich ausgiebig über die Spieldauern der einzelnen CD's, die übrigens auch als LP's erschienen sind, aus und versäumt es auch nicht, die Sekunden zwischen den Stücken zu zählen. Alle Interpreten hingegen, z.B. den hervorragend und engagiert singenden Kölner Rundfunkchor, erwähnt er mit keinem Wort.

Dass meine Stücke bei BBC London, in Donaueschingen oder Venedig uraufgeführt wurden, scheint dann auch nicht recht zu sein, weil sie somit «institutionell abgeseget» sind. Ich möchte einmal wissen, woher als von Institutionen ein Komponist sein in der Regel recht bescheidenes Honorar beziehen soll? – Mit seriösem Journalismus hat der Artikel wenig gemein. So schreibt Christoph Keller z.B., mein Klavierquartett habe mit der historischen Gattung sowenig zu tun wie mein Streichquartett. Genau dies war meine Absicht und ich habe dies im Begleittext erläutert, den zu lesen er sich offenbar nicht die Mühe gemacht hat. Den Terminus «Arbeitslied» («worksong») kennt er dann auch nicht: Es sind wirklich keine Arbeiterlieder.

Eine fantasievolle oder kreative Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik kann ich in Kellers Phrasen nicht entdecken. Was Wunder, wenn sich der Pianist Christoph Keller für die «etwas jüngeren» und «ganz jungen» Komponisten so gut wie nicht einsetzt und wenn diesbezügliche Beiträge in den von ihm programmierten Donnerstagnachmittag-Konzerten (Veranstalter: «Institution» Radio Zürich) gleich gänzlich ausbleiben.

Seine Position als Redakteur der «Dissonanz» sollte er meiner Meinung nach gelegentlich überdenken.

Christoph Delz

Ich verzichte darauf, auf die Kritik und Empfehlungen von Christoph Delz im einzelnen einzugehen, möchte aber drei Punkte, die zu Missverständnissen führen könnten, klarstellen:

– *Ich habe geschrieben: «Keine Gebrauchsmusik sind die Arbeitslieder von Christoph Delz (es sind auch keine Arbeiterlieder).» Wieso behauptet Delz, ich*